

April 2024



SCHULEN für ALLE
zusammen wachsen – Menschen stärken

Schule gemeinsam gestalten

Wo stehen wir? – Wo gehen wir hin?

*Didaktisches Setting für
Bildungskommissionen und Schulleitende*

*Set 3 - Zukunftsgestaltung mit
Strategie- und Zielformulierung
3a) Strategische Ziele und die Bausteine für die Umsetzung festlegen*

Inhalt

1	Worum es geht	3
2	Schule gemeinsam gestalten – die Sets im Überblick	4
3	Set 3 – «Schulen für alle – Zukunftsgestaltung – Strategie- und Zielformulierung»	6
3.1	Strategische Ziele	6
3.2	Stand der Bausteine	6
3.3	Phasenplan Phase 1	8
3.4	Obligatorische Bausteine	10
3.5	Arbeit mit dem Set 3a	11
4	Materialliste	15
5	Vorbereitungen	15
6	Raumgestaltung	16
7	Ablauf	17
7.1	Check-In	17
7.2	Rückblick Set 1 & Set 2 und Ausblick Set 3	24
7.3	Arbeitsphase: Festlegen strategische Ziele und Bausteine	27
7.4	Check-out	42
8	Weiteres Vorgehen	44

1 Worum es geht

«Schulen für alle» bietet vielfältige Möglichkeiten sich als Schule weiterzuentwickeln, bereits angegangene Themen zu vertiefen, bestehende weiter zu optimieren oder neue aufzugreifen. Entwicklungen sind dann nachhaltig und erfolgreich, wenn Gründe und Ursachen eines Anliegens erkannt und darauf basierend Ziele abgeleitet, verfolgt und überprüft werden.¹ Um Leistungsaufträge, Mehrjahres- und Jahresplanungen fundiert und breit abgestützt zu erstellen, ist die Analyse der IST-Situation gemeinsam mit den Lehr- und Fachpersonen des Teams und in der Bildungskommission eine zentrale Grundlage. Darauf basierend und in Verknüpfung mit den Zielsetzungen von «Schulen für alle» kann die Schule für eine wirksame Weiterentwicklung der Schule die Mehrjahresplanung mit seinen Zielsetzungen definieren.

Schulleitende sind verantwortlich für die Weiterentwicklung der Schule und die Umsetzung des Qualitätsmanagements.² Der Gemeinde- bzw. Stadtrat und die Bildungskommission tragen die strategische Verantwortung für die Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung an der Schule. Damit der Gemeinderat resp. die Bildungskommission und die Schulleitung mit den Lehr- und Fachpersonen die Schule gemeinsam gestalten können, steht ihnen mit «Schule gemeinsam gestalten» eine Reihe aufbereiteter und strukturierter Umsetzungsideen für die partizipative Klärung der Fragen «Wo stehen wir?» - «Wo gehen wir hin?» zur Verfügung.

Schulleitende können so die Impulse und Irritationen aus dem Schulalltag und Bildungskommissionen die übergeordneten Erwartungen aus dem gesellschaftlichen und politischen Umfeld der Schule aufnehmen. Für eine erste Verarbeitung ist zumeist Teamarbeit gefragt. In den Diskussionen um die Lösungsfindung stellen Beteiligte häufig fest, dass sie unterschiedliche Wirklichkeiten, verschiedene mentale Modelle, in sich tragen. Solche mentalen Modelle werden geprägt durch Prägungen in der Familie, durch Lernerfahrungen in der Schule und im Studium, durch die Entwicklung der persönlichen Reife sowie durch Sozialisierung am Lernort Schule. Mentale Modelle sind die Mechanismen, mit denen Menschen in der Lage sind, Beschreibungen von Zweck und Form des Systems Schule, Erklärungen für das Funktionieren der Schule und beobachtete Systemzustände zu geben und dadurch künftige Systemzustände vorherzusagen.³

Mit einem Analysesetting für Schulleitende und für die Bildungskommission in drei Set-Teilen bietet die Dienststelle Volksschulbildung des Kantons Luzern den Schulen ein Instrument für einen partizipativen Strategie- und Zielformulierungsprozess mit Schulleitenden, Lehr- und Fachpersonen und der Bildungskommission für die Vorbereitung und Gestaltung von Leistungsvereinbarungen und Schulprogrammen. Den Schulen steht es frei, die Sets zu adaptieren.

¹ Vgl. vier Phasen des Qualitätsmanagements: planen, umsetzen, überprüfen, verbessern. Qualitätsmanagement der Volksschulen, S. 7.

² Vgl. Orientierungsrahmen Schulqualität, Dimension Führung und Management, Qualitätsansprüche 1.1 Führung wahrnehmen, 1.2 Schul- und Unterrichtsentwicklung steuern, 1.3 Personal führen, S. 5ff.; Berufsleitbild Schulleitung. Verband Schulleiterinnen und Schulleiter Schweiz. [DEF. RZ 24.1.2015 M50%Y100%.indd \(vslch.ch\)](#) (Stand: 12.7.23).

³ Jonker, C. M., van Reimsdijk, M. B. & Vermeulen, B. (2010). Shared Mental Models: A Conceptual Analysis. Conference Paper: Coordination, Organizations, Institutions, and Norms in Agent Systems VI - COIN 2010 International Workshops, COIN@AAMAS 2010, Toronto, Canada.

2 Schule gemeinsam gestalten – die Sets im Überblick

Dieses Kapitel bietet einen Überblick der zur Verfügung stehenden Sets. Idealerweise wird Set 1 je von einer Schuleinheit mit ihrer Schulleiterin/Schulleiter (Set 1a) und der Bildungskommission (Set 1b) getrennt durchgeführt, um die jeweilige Perspektive spezifisch herauszuarbeiten. Set 1c führt die beiden Perspektiven zusammen. Set 2 bringt die eigenen Themen mit den Bausteinen von «Schulen für alle» in Verbindung. Im Set 3a definiert und priorisiert die Schulleitung, Steuergruppe und Bildungskommission die strategischen Ziele aus den festgelegten Schwerpunkten und wählt Bausteine aus «Schulen für alle» für die Umsetzung der strategischen Ziele aus. Set 3b hilft die festgelegten strategischen Ziele und Bausteine in den Leistungsauftrag zu übernehmen und die Mehrjahresplanung zu erstellen.

Input zur
Vorbereitung

[Slideshow «Schulen für alle»](#)

Die Slideshow zeigt auf, wozu die Entwicklungen von «Schulen für alle» dienen, wie das Entwicklungsvorhaben organisiert ist und erläutert an einem Beispiel, was Schulen erhalten werden.

Set 1

Analyse des IST-Zustandes

Set 1 a) Ausprägung Schulleitende, Lehr- und Fachpersonen

Ziele:

- Die Lehr- und Fachpersonen ermitteln gemeinsam mit der Schulleitung Themen, die die Schule beschäftigen.
- Sie ermitteln und diskutieren deren Gründe und Ursachen.
- Sie priorisieren, wo sie Energie aufwenden möchten.

Set 1 b) Ausprägung Mitglieder der Bildungskommission

Ziele:

- Die Mitglieder in der Bildungskommission ermitteln gemeinsam übergeordnete Themen aus Politik, Evaluationen und dem gesellschaftlichen Leben in der Gemeinde.
- Sie ermitteln und diskutieren die Gründe und Ursachen für diese Themen.
- Sie gewichten, wo sie Energie investieren möchten.

Set 1 c) Zusammenführen der Analyseergebnisse

Ziele:

- Die Schulleitung mit Steuergruppe sowie die Bildungskommission stellen sich gegenseitig die begründeten Ergebnisse vor.
- Sie sorgen für ein gegenseitiges Verständnis für die Themen und gleichen die Ergebnisse ab.
- Sie können die Gemeinsamkeiten und Unterschiedlichkeiten als Voraussetzung für Set 2 aufzeigen.

Set 2

«Schulen für alle» - Bausteine in Verbindung mit den ermittelten Themen

Ziele:

- Die Lehr- und Fachpersonen mit der Schulleitung sowie die Bildungskommission lernen die Bausteine und ihre Ansprüche

bezogen auf den Orientierungsrahmen Schulqualität und die strategischen Ziele aus den Konzept «Schulen für alle» kennen.

- Sie ermitteln, in welchen Bausteinen von «Schulen für alle» ihre eigenen Themen angesiedelt sind.

Set 3

Zukunftsgestaltung – Strategie- und Zielformulierung

Set 3 a) Strategische Ziele formulieren und festlegen

Ziele:

- Schulleitung, Steuergruppe und Bildungskommission/Gemeinderat definieren aus den Arbeiten in Set 1 und 2 ihre Schwerpunkte, formulieren strategische Ziele und wägen Chancen und Risiken ab.
- Sie verschaffen sich einen Überblick über die qualitativen Ziele der «guten Praxis» und der «vorbildlichen Praxis» gemäss Orientierungsrahmen Schulqualität in den ausgewählten Bausteinen von Phase 1.
- Sie wählen Bausteine aus «Schulen für alle» für die Umsetzung der strategischen Ziele.

Set 3 b) Leistungsauftrag: Strategische Ziele und Mehrjahresplanung

Ziele:

- Schulleitung und eine Vertretung aus Steuergruppe und Bildungskommission formulieren strategische Ziele und wägen Chancen und Risiken ab.
- Sie erstellen die Mehrjahresplanung.

3 Set 3 – «Schulen für alle – Zukunftsgestaltung – Strategie- und Zielformulierung»

In Set 3 «Schulen für alle – Zukunftsgestaltung» wird der Blick in die Zukunft gerichtet: Mit welchen strategischen Zielen entwickelt sich Ihre Schule in den nächsten Jahren entlang der definierten Themen (Set 1) und mit Hilfe der entsprechenden Bausteine (Set 2) weiter?

In der Strategie- und Zielformulierung geht es darum, **Prioritäten** zu setzen, **Relevantes von weniger Relevantem zu trennen** und folglich auch, **nicht alles auf einmal** angehen zu wollen. Es wird empfohlen sich auf drei bis sechs strategische Ziele zu beschränken.

Set 3 besteht aus zwei Teilen:

- **Set 3a** widmet sich dem Definieren und Priorisieren der strategischen Ziele.
- **Set 3b** hilft, die strategischen Ziele und die Mehrjahresplanung des betrieblichen Leistungsauftrages zu definieren und festzulegen.

Nachfolgend wird nochmals wichtiges Grundlagenwissen erläutert. Es hilft dabei zu verstehen, warum das agile Vorgehen im Entwicklungsvorhaben «Schulen für alle» wichtig ist.

3.1 Strategische Ziele

Die strategischen Ziele verdeutlichen, in welche pädagogische und organisatorische Richtung sich eine Schule in den kommenden vier bis sechs Jahren weiterentwickeln soll. Strategische Ziele haben einen mittelfristigen Zeitrahmen. Innerhalb von fünf bis zehn Jahren sollten strategische Ziele erreichbar sein.

Die strategischen Ziele werden aus einer aussagekräftigen Situationsanalyse der Schule abgeleitet. Bei der Situationsanalyse sind verschiedene Punkte zu berücksichtigen. U.a. soll das Leitbild der Gemeinde und der Schule berücksichtigt werden. Diese sind von Gemeinde zu Gemeinde bzw. von Schule zu Schule unterschiedlich. Ausserdem hat jede Schule ein spezifisches Profil und eine spezifische Kultur an der Schule. Dies hat Einfluss auf die Formulierung von strategischen Zielen. Auch gibt es an den Schulen finanzielle, personelle und zeitliche Ressourcen, welche einen Einfluss auf die strategischen Ziele haben. Jährlich führen die Schulen datengeschützt eine interne Evaluation durch und werden regelmässig extern evaluiert. Auch daraus ergeben sich wichtige Erkenntnisse, welche in die langfristige Planung einfliessen. Ebenso müssen die Vereinbarungen mit der kantonalen Schulaufsicht und die kantonalen Vorgaben von «Schulen für alle» berücksichtigt werden.

3.2 Stand der Bausteine

Aufgrund des partizipativen und iterativen Charakters der Bausteinentwicklung stellt die vorliegende Beschreibung der Strategie- und Zielformulierungen lediglich eine vorläufige Rahmung dar, die auf dem gegenwärtigen Wissensstand während der Analysephase basiert.

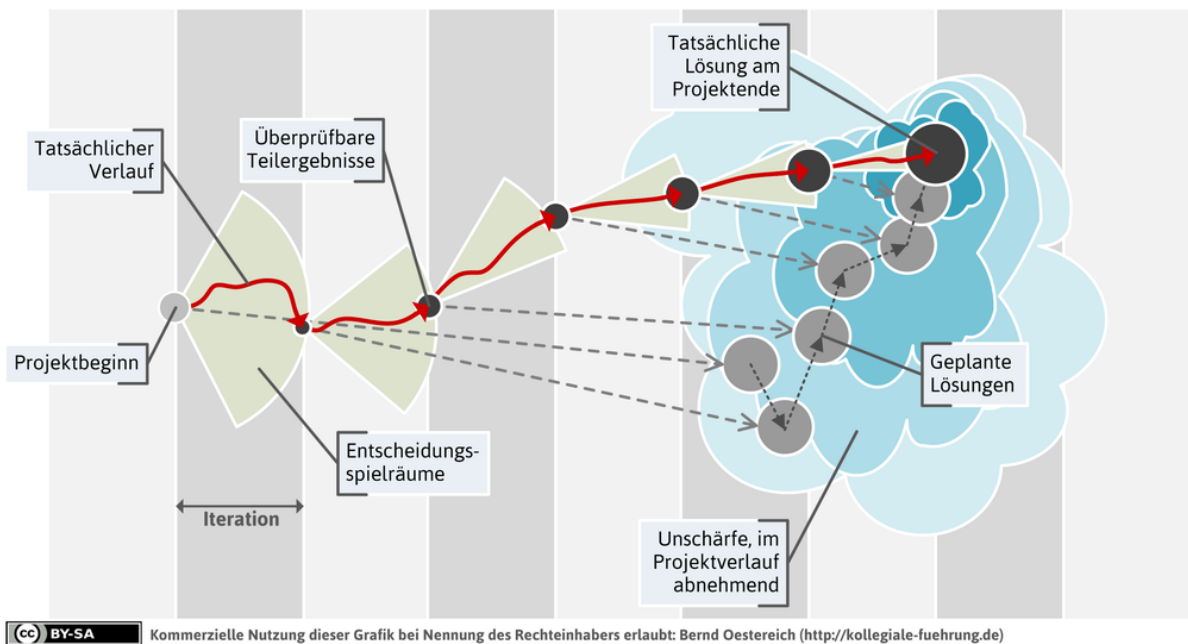


Abbildung 1: Verlauf agiler, partizipativer Vorhaben

In der agilen, partizipativen Arbeitsweise gibt es eine anfängliche mögliche Vorstellung (vgl. Abb. 1). Da die Bausteine aber möglichst passgenau, bedarfsgerecht ausgestaltet werden, ist der Verlauf der Entwicklungen nicht linear. Teilergebnisse werden immer wieder mit Beteiligten und Betroffenen gespiegelt und aufgrund der Rückmeldungen weiterentwickelt und bis zur finalen Passung justiert. Ziel und Inhalt schärfen sich iterativ, die Klarheit nimmt zu. Sämtliche Ziele, Unterstützungsmaterialien sowie Ressourcen sind geklärt bis zum Zeitpunkt der Freigabe und Implementierung des Bausteins an Schulen.

3.3 Phasenplan Phase 1

Folgender Abschnitt erklärt die Begriffe, die im Kontext des Phasenplans verwendet werden.



Handlungsfeld Innerhalb des Entwicklungsschwerpunkts gibt es verschiedene Handlungsfelder. Ein Handlungsfeld ist der grosse Themenkreis, wie z. B. «Leistungen beurteilen» oder «Lernen mit Medien».

Baustein Ein Baustein ist ein für Schulen aufbereitetes Thema, eine Art Unterrichtseinheit für Schulteams. Er ermöglicht Schulteams das Bausteinthema zielorientiert, strukturiert und partizipativ anzugehen und umzusetzen.

Dauer Bausteinentwicklung Der Balken bedeutet die Dauer der Bausteinentwicklung. Ist die Entwicklung abgeschlossen, steht der Baustein zur Umsetzung an der Schule (grüner Punkt) zur Verfügung.

Übersicht Grobplanung Phase 1 Die nachfolgende Grobplanung zeigt die Entwicklung der Bausteine für die Phase 1 auf. Sie bietet eine zeitliche Orientierung für die Planung an den Schulen. Das Ende der Balken im jeweiligen Bausteinthema bedeutet, dass die Entwicklungsarbeiten im Bausteinthema voraussichtlich abgeschlossen sind und der Baustein dem Schulfeld für die Umsetzung zur Verfügung steht.

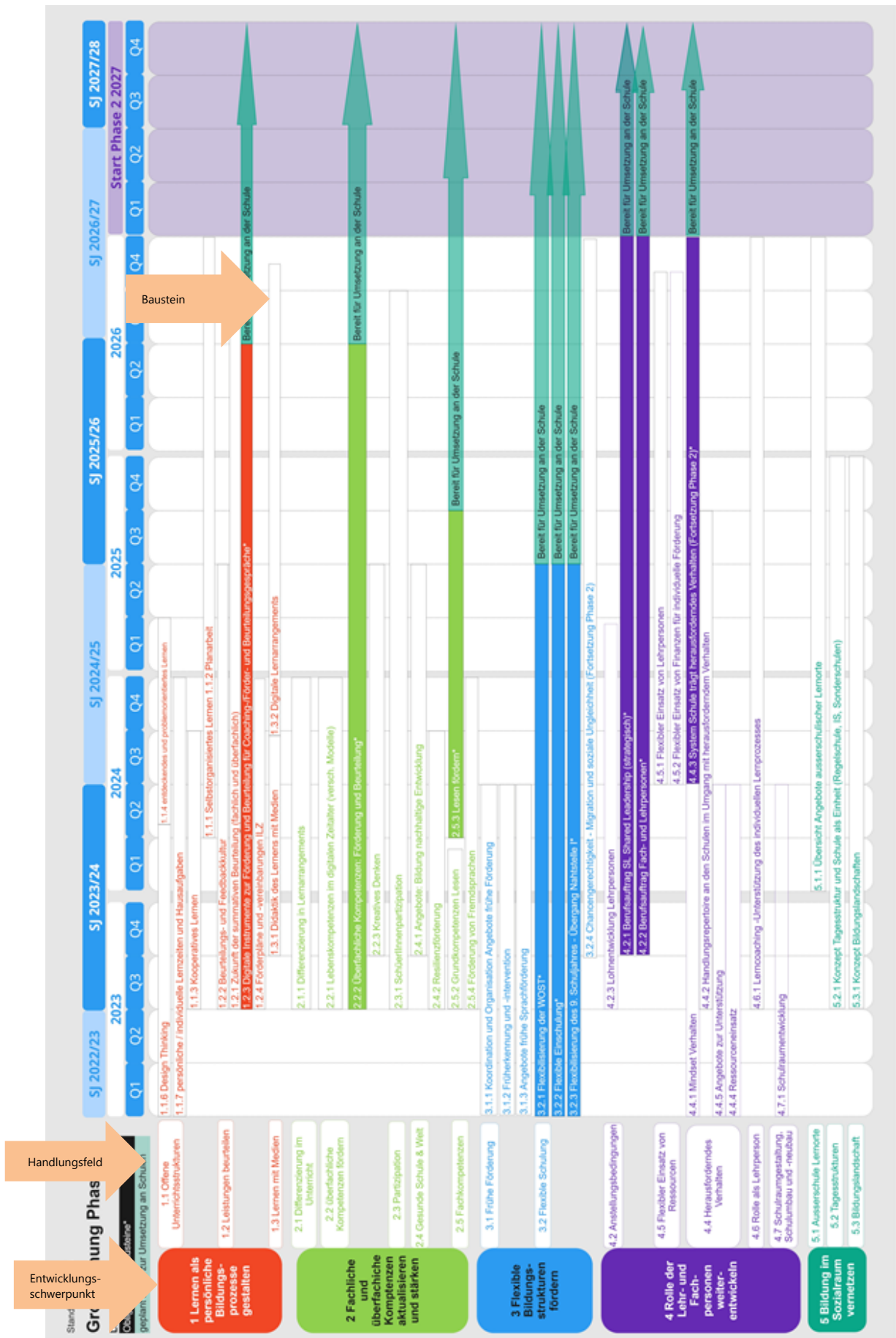


Abbildung 2 Übersicht Grobplanung Phase 1, Stand: 11.04.24

3.4 Obligatorische Bausteine

Obligatorische Bausteine beinhalten Themen, die entweder rechtlich verankert sind oder einer politischen Strategie folgen. Die Ziele dieser Bausteine sind von allen Schulen verbindlich zu verfolgen, weil damit auch eine gleichwertige Schulqualität angestrebt wird. Die Prozesse der Zielerreichung liegen in der Verantwortung der Schule.

Die Bausteine sind jetzt in Entwicklung und stehen noch nicht bereit.

Abbildung 3: Obligatorische Bausteine und primäre Zielgruppe (blau bedeutet höherer Aufwand)

Obligatorischer Baustein Phase 1	Wer ist vom Baustein hauptsächlich betroffen?
Überfachliche Kompetenzen fördern und beurteilen	Teams aller Zyklen
Lesen fördern	Teams aller Zyklen
Berufsauftrag Schulleitende und gemeinschaftliche Führung	Schulführung
Berufsauftrag Lehr- und Fachpersonen	Teams aller Zyklen
Schule trägt herausforderndes Verhalten	Teams aller Zyklen
Flexibilisierung der Wochenstundentafel	Teams aller Zyklen
Flexible Einschulung	Teams Zyklus 1
Flexibilisierung des 9. Schuljahres	Teams Zyklus 3
Digitale Instrumente zur Förderung und Beurteilung	Teams alle Zyklen

Phase 1

Die Phase 1 dauert von 2023 bis 2027. Bis 2027 müssen die Schulen mit der Bearbeitung der obligatorischen Bausteine begonnen haben. Für die Umsetzung rechtlicher Vorgaben gibt es Fristen, die in der partizipativen Entwicklung des obligatorischen Bausteins definiert werden.

Bearbeitungszeit pro Baustein

Der Aufwand hängt vom Entwicklungsstand der Schule ab. Für die Arbeit an einem Baustein ist genügend Zeit einzuplanen, damit die Ziele nachhaltig erreicht und überprüft werden können. Für die **blau eingefärbten Bausteine** (siehe vorherige Frage) ist mit grösserem Aufwand zu rechnen. In diesen Bausteinen bauen Schulen Haltungen, Strukturen, Zusammenarbeitsformen auf, schaffen ein gemeinsames Verständnis, entwickeln die Schulkultur weiter. Diese Aspekte benötigen für eine erfolgreiche Umsetzung bzw. Konsolidierung Zeit.

3.5 Arbeit mit dem Set 3a

Dieses Kapitel gibt einen Überblick über die Inhalte und Umfänge der Aktivitäten im Set 3a.

Voraussetzungen	<p>Die Schulleitung, die Steuergruppe und die Mitglieder der Bildungskommission haben Grundkenntnisse zum Entwicklungsvorhaben «Schulen für alle». Sie haben die Slideshow «Schulen für alle» geschaut.</p> <p>Die IST-Analyse in Set 1 wurde mit dem Team und in der Bildungskommission absolviert. Gründe und Ursachen der ermittelten Themen sind bekannt.</p> <p>Die Schulleitung und die Bildungskommission haben sich gemeinsam im Set 2 mit den Lehr- und Fachpersonen einen Überblick über die Bausteine und ihre angestrebten Qualitätsansprüche bezogen auf den Orientierungsrahmen Schulqualität verschafft und haben definiert, mit welchen Bausteinen sie ihre Themen angehen wollen.</p>
Leitfragen	<ul style="list-style-type: none">• In welchen Handlungsfeldern sehen wir Bedarf zur Weiterentwicklung?• Unterstützen uns die identifizierten Bausteine aus Set 2 bei der Bearbeitung der von uns ermittelten Themen?• Welche strategischen Ziele lassen sich aus den identifizierten Bausteinen ableiten?• Mit Hilfe welcher Bausteine können wir die strategischen Ziele verfolgen?
Feinziele Set 3a	<p>Schulleitung, Steuergruppe und Bildungskommission/Gemeinderat definieren aus den Arbeiten in Set 1 und 2 ihre Schwerpunkte, formulieren strategische Ziele und wägen Chancen und Risiken ab.</p> <ul style="list-style-type: none">• Schulleitung, Steuergruppe und Bildungskommission/Gemeinderat verschaffen sich einen Überblick über die qualitativen Ziele der «guten Praxis» und der «vorbildlichen Praxis» gemäss Orientierungsrahmen Schulqualität in den ausgewählten Bausteinen von Phase 1.• Sie legen Bausteine aus «Schulen für alle» für die Umsetzung der strategischen Ziele fest.
Beteiligte	<ul style="list-style-type: none">• Schulleitung• Steuergruppe• Bildungskommission/Gemeinderat
Moderation	Schulleitung oder Prozessberatung Bereich Schulentwicklung DVS

Mögliche Unterstützung durch Schulentwicklung DVS

Die Prozessberatung kann von der Schulleitung für eine massgeschneiderte Planung und Umsetzung des Set 3 hinzugezogen werden. Falls gewünscht übernimmt sie die Moderation im Set 3a und 3b.

- 6h unentgeltlich Prozessberatung, Moderation oder weitere Stunden für die Prozessberatung Fr. 150 / Stunde (*verbunden mit Set 3b*)

Prozessberatung Schulentwicklung DVS: Unterstützung bei der Adaption des Settings

Moderation Schulentwicklung DVS: Fachperson der Schulentwicklung moderiert und gestaltet das Setting mit der Schulleitung, Prozessbegleitung

Umsetzungsvarianten

Aufgrund der unterschiedlichen Strukturen der Schuleinheiten in den Gemeinden basiert dieses Set auf einer exemplarischen Umsetzung. Für die massgeschneiderte Durchführung vor Ort ist die Schulleitung in enger Kooperation mit der Steuergruppe und Bildungskommission verantwortlich. Zur Unterstützung kann die Schulleitung auch die Prozessberatung DVS hinzuziehen.

Methodischer Hinweis

Die Entscheidungen, welche Weichen bzw. Ziele für die Schule in den kommenden 4-5 Jahren stellen und setzen, können im Konsentverfahren getroffen werden. Das Konsentverfahren ist im Folgenden näher beschrieben. Die Hinweise dienen der Moderation als Hintergrundwissen oder für eine Einführung bei den Teilnehmenden.

Empfohlener Zeitraum

Zeitlich verbunden mit der Erstellung des Leistungsauftrages

Übersicht der Arbeitsschritte

Arbeitsschritt	Inhalt	Beteiligte
Vorbereitung	siehe Set 2 «Nachbereitung»	Schulleitung Nach Bedarf Prozessberatung DVS
Check-in	Einstieg in «Schulen für alle – Wandel gemeinsam gestalten» Analyseset 3 <ul style="list-style-type: none"> • Einstimmung mit Team-Spiel «Changeprozess» • Einführung ins Konsentverfahren und Vorgehen im weiteren Prozess 	Schulleitung Steuergruppe Bildungskommission Nach Bedarf Prozessberatung oder Moderation DVS

Rückblick Set 1 & Set 2 und Ausblick Set 3	<p>Rückblick: Wo stehen wir?</p> <p>Ausblick: Wo gehen wir heute hin?</p> <p>Überblick zum Vorgehen in vier Schritten</p>	
Arbeitsphase: Festlegen strategische Ziele und Bausteine	<p>Schritt 1: Von der Ergebnissicherung zur Ergebnissichtung</p> <p>Schritt 2: Konsolidierung der Themen und Bausteine aus Set 1&2 und setzen von Schwerpunkten</p> <p>Schritt 3: Konsent strategische Ziele Ableitung der strategischen Ziele aus den festgelegten Schwerpunkten (Bausteine)</p> <p>Schritt 4: Bausteine für die Umsetzung der festgelegten strategischen Ziele</p>	
Check-out	Ausblick mit weiterem Vorgehen und Abschluss	

Zeitlicher Umfang

	<p>Mögliche Varianten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klausurtagung (1 Tag) • Klausur (1/2 Tag, Schritt 1 und 2) und Abendsitzung (Schritt 3 und 4) 	
Ca. 6 h	Strategische Ziele ausgewählt, Definition der Schwerpunkte aus den Arbeiten in Set 1 und 2, Formulierung strategische Ziele und Abwägung von Chancen und Risiken, Bausteine aus «Schulen für alle» für die Umsetzung der strategischen Ziele festlegen	Schulleitung Steuergruppe Bildungskommission Nach Bedarf Prozessberatung oder Moderation DVS
25'-35'	Check-in	
25'	Rückblick Set 1 & Set 2 und Ausblick Set 3	

	Arbeitsphase: Festlegen strategische Ziele und Bausteine	
45'	Schritt 1: Von der Ergebnissicherung zur Ergebnisrichtung	
120'	Schritt 2: Konsolidierung der Themen und Bausteine aus Set 1&2 und setzen von Schwerpunkten	
45'	Schritt 3: Konsent strategische Ziele Ableitung der strategischen Ziele aus den festgelegten Schwerpunkten (Bausteine)	
45'	Schritt 4: Bausteine für die Umsetzung der festgelegten strategischen Ziele	
30'	Check-out: Ausblick mit weiterem Vorgehen und Abschluss	

4 Materialliste

5-6 Notebooks	Pro Entwicklungsschwerpunkt wird ein Notebook benötigt
Plakate Set 1&2	Plakate von Set 1 und 2 im Raum aufgehängt
Ausdruck A3 «Analyse Matrix» und Arbeitsblatt Handlungsfelder	Je nach Anzahl Teilnehmenden, alle Teilnehmenden geteilt durch 2 plus 1
Couverts	Je nach Anzahl Teilnehmenden, alle Teilnehmenden geteilt durch 2 plus 1
Padlet oder Postits	Ergebnissicherung für das Check In Teamspiel «Changeprozess»

5 Vorbereitungen

5 Arbeitsplätze	Pro Entwicklungsschwerpunkt ein Arbeitsplatz
Flipchartblätter aus Set 1 und 2 mit zugeordneten Bausteinen	Bearbeitete Flipchart - Plakate mit ermittelten Themenschwerpunkten und zugeordneten Bausteinen aufhängen.
Exceltool «Ergebnissicherung Set 2»	Von der Schulleitung vorbereitet siehe Anleitung Set 2 S. 22 <i>Excel: Ergebnissicherung Set 2</i> Tool muss auf jedem der 5-6 Laptops zur Kooperation (z.B. via TEAMS) zur Verfügung stehen.
Analyse – Matrix mit Handlungsschwerpunkten Couvert	A3-Blatt "Analyse Matrix ", Anzahl Teilnehmende geteilt durch 2 plus 1 für den gemeinsamen Beschluss ausgedruckt zur Verfügung stellen <i>PDF: Set 3a – Analyse-Matrix</i> Arbeitsblatt "Handlungsfelder" Anzahl Teilnehmende geteilt durch 2 plus 1 für den gemeinsamen Beschluss ausgedruckt zur Verfügung stellen. Handlungsfelder vorgängig ausschneiden und in ein Couvert legen. <i>PDF: Set 3a - Handlungsfelder</i>
Exceltool «Ergebnissicherung Set 3»	Tool muss auf jedem der 5 Laptops zur Kooperation (z.B. via TEAMS) zur Verfügung stehen. Zusätzlich kann (mit der Funktion Filter) jeder Entwicklungsschwerpunkt einzeln auf ein A3 Blatt ausgedruckt zur Verfügung gestellt werden.

6 Raumgestaltung

Digitale Präsentationsmöglichkeit

Die Exceltools «Ergebnissicherung Set 2» und «Ergebnissicherung Set 3» müssen grossflächig präsentiert werden können.

Plenum

Grosser Gruppentische oder Kreis mit Blick zum Beamer

Gruppentische

Fünf Gruppentische für Arbeitsphase (pro Entwicklungsschwerpunkt ein Tisch)

Stellwände, Wände

Für Flipchartblätter aus Set 1 und 2

7 Ablauf


Lesehinweis:


Titel


Was der/die Workshopleiter/in anleitet


Regieanweisungen oder Hintergrundinformationen



7.1 Check-In


Ziele	<p>Die Teilnehmenden erhalten einen Überblick über die heutige Arbeitsphase. Die Teilnehmenden kommen an und beschäftigen sich mit dem Thema Veränderung & Wandel.</p>				
Zeit	Inhaltlicher Ablauf	Methode /Slide	Setting	Zuständigkeit / Moderation	Material / Unterlagen
10'	<p>Begrüßung aller Teilnehmenden <i>Begrüßung der Teilnehmenden durch die SL</i></p> <p><i>Moderation gibt einen kurzen Überblick über den Ablauf des heutigen Treffens.</i></p> <p>Agenda So gehen wir heute vor:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Check In: Gemeinsames Ankommen und Einstimmung zum Thema «Wandel & Veränderung» • Kurzer Rückblick: Set 1 & Set 2 • Arbeitsphase in 4 Schritten: Festlegen der strategischen Ziele • Check Out: Ausblick & Abschluss <p>Wir kommen zum ersten Punkt in unserer Agenda.</p>		Plenum	Schulleitung/ Prozessberatung DVS	Moderation (Schulleitung/ Prozessbeglei- tung DVS)

Zeit	Inhaltlicher Ablauf	Methode /Slide	Setting	Zuständigkeit / Moderation	Material / Unterlagen
15'	<p>Einstieg «Schulen für alle – Wandel gemeinsam gestalten»</p> <p>Wir sind heute in einer ungewohnten Zusammensetzung zusammen am Arbeiten. Deshalb wollen wir uns zu Beginn unbedingt die Zeit nehmen, um mit dem Thema und auch mit untereinander vertraut zu werden.</p> <p><i>Falls sich einzelne Bildungskommissionsmitglieder und Steuergruppenmitglieder noch nicht kennen, eine kurze Vorstellungsrunde (Name und Funktion/Rolle) machen.</i></p> <p><i>Moderation führt Team-Spiel «Changeprozess» durch:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Bitten Sie die Teilnehmer/innen, sich in zwei Reihen aufzustellen. Die beiden Personen, die sich gegenüberstehen, prägen sich gegenseitig ein.</i> • <i>Die Personen drehen sich nun um, sodass sie einander mit dem Rücken gegenüberstehen und kein Blickkontakt herrscht.</i> • <i>Sie fordern die Teilnehmer/innen nun auf, drei Dinge an sich zu verändern.</i> • <i>Anschließend drehen sich alle um und haben die Aufgabe, zu erraten, was am Gegenüber anders ist.</i> • <i>Nun geht es darum, zehn Dinge an sich zu verändern. An dieser Stelle geht meistens ein Raunen durch die Menge und es gibt Widerstände... 10 erscheint viel. Der Widerstand ist ganz normal. Sie können die Übung abbrechen.</i> • <i>Falls der Widerstand nicht gross ist, führen Sie das Spiel analog zur ersten Runde durch.</i> <p>Hinweis (wird bei der Folie 7 «Change – drei Leitlinien» aufgegriffen):</p> <p><i>Bei der Anzahl der Veränderungen zählen das Verändern von Mimik und Gestik genauso wie sich etwas aus dem Raum dazu zu nehmen. In der</i></p>	<p>COFFIN Einstiegsteamspiel</p> <p>Schulen für alle – Wandel gemeinsam gestalten</p> 	Plenum	Moderation	

Zeit	Inhaltlicher Ablauf	Methode /Slide	Setting	Zuständigkeit / Moderation	Material / Unterlagen
	<p><i>Praxis zeigt sich jedoch, dass der überwiegende Teil fast ausschließlich Sachen ablegt, zum Beispiel Ring oder Uhr. Dieses Verhalten lässt sich gut in der anschließenden Feedbackrunde thematisieren. Dass Menschen bei Veränderungen zuerst an Verlust denken, spiegelt sich hier wider und eignet sich als Rückmeldung mit Aha-Effekt für die Feedbackrunde. Veränderung ist nicht nur Verlust, sondern kann auch Gewinn sein. Thematisieren Sie auch die Wirkung von einer grossen Anzahl an Veränderungen.</i></p> <p><i>Stellen Sie nach dem Spiel folgende Fragen und lassen Sie es in Gruppen à 3-4 Personen diskutieren.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Was bedeutet Wandel für mich und wie gehe ich persönlich mit Veränderungen um? • Wie geht es mir, wenn mir Widerstand begegnet? • Warum gehen wir nicht alle gleich damit um? • Ist Veränderung wichtig/notwendig für unser Team/unsere Schule? Inwiefern? • Was müssen wir tun, um unsere Schule gemeinsam auf einem guten Weg weiterentwickeln zu können? <p><i>Tragen Sie im Anschluss in einem Blitzlicht Erkenntnisse der Teilnehmenden digital mit Hilfe eines Padlets oder analog mit Post Its auf einem Flip Chart kurz zusammen.</i></p> <p><i>Change – drei Leitlinien: Verknüpfen sie die Aussagen der Teilnehmenden wenn möglich mit den Prämissen (Leitlinien) des Projektes «Schulen für alle».</i></p> <p>Anknüpfung / wichtige Punkte: <i>Dass Menschen bei Veränderungen zuerst an Verlust denken, spiegelt sich beim Teamspiel wider und eignet sich als Rückmeldung mit Aha-Effekt für</i></p>	 <p>Diskutiert zu dritt oder zu viert!</p> <ul style="list-style-type: none"> 1 Was bedeutet Wandel für mich und wie gehe ich persönlich mit Veränderungen um? 2 Warum gehen wir nicht alle gleich damit um? 3 Ist Veränderung wichtig/notwendig für unser Team/unsere Schule? Inwiefern? 4 Was müssen wir tun, um unsere Schule gemeinsam auf einem guten Weg weiterentwickeln zu können? <p>Blitzlicht</p> <p>Change – drei Leitlinien</p> <ul style="list-style-type: none"> Jede Schule ist schon unterwegs. Menschen sind motiviert, wenn sie mitbestimmen, mitgestalten können. Ressourcen aufbrechen, neu kombinieren. Dabei verschaffen, auf Ziele ausrichten, neu generiertes Wissen und Können verteilbar. 			<p>Padlet oder mit Hilfe von Post-It auf einem Flip Ergebnisse zusammentragen</p>

Zeit	Inhaltlicher Ablauf	Methode /Slide	Setting	Zuständigkeit / Moderation	Material / Unterlagen
	<p>die Blitzlichtrunde. Veränderung ist nicht nur Verlust, sondern kann auch Gewinn sein.</p> <p>Thematisieren Sie auch die Wirkung von einer grossen Anzahl an Veränderungen. Eine übermässige Menge an Veränderungen auf einmal kann ebenfalls überwältigend sein und zu Überforderung oder Erstarrung führen. Teams entwickeln dann eine resignative Stimmung, in der sie alles über sich ergehen lassen, aber nur noch so tun als ob sie tätig wären.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wir gehen davon aus, dass... <ul style="list-style-type: none"> ○ jede Schule anders ist. ○ Jede Schule ist anderes unterwegs. ○ Jede Schule hat ihre eigene Vorgeschichte, ihre spezifischen Bedingungen und deshalb auch ihre eigenen Schwerpunkte und Ressourcen. • In der Umsetzung soll die Schule auf ihren Voraussetzungen aufbauen können und ihre eigenen Ziele setzen können. • Und wir gehen davon aus, dass Menschen motiviert sind, wenn sie sich verstanden fühlen und mitwirken können. Es ist wichtig, alle Mitarbeitenden an der Schule laufend zu informieren und wann immer möglich und sinnvoll miteinzubeziehen. • Ein weiterer wichtiger Punkt ist, Transparenz über Entscheidungsprozesse zu schaffen (Wer entscheidet wann worüber). <p>Konsentverfahren</p> <p>Die Entscheidungen, welche Weichen bzw. Ziele für die Schule in den kommenden 4-5 Jahren stellen und setzen, können im Konsentverfahren getroffen werden.</p> <p>Konsent</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Begriff «Konsent» hat seinen Ursprung im Englischen und bedeutet «kein Widerstand». Manchmal wird er auch mit «Zustimmung» übersetzt. 				

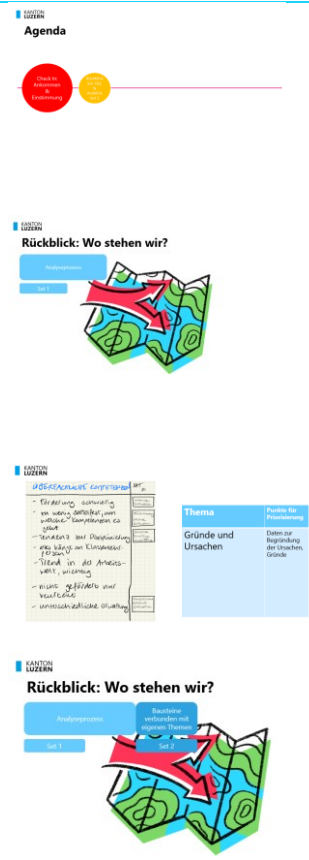
Zeit	Inhaltlicher Ablauf	Methode /Slide	Setting	Zuständigkeit / Moderation	Material / Unterlagen
	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Im Vergleich dazu bedeutet die häufig verwendete Entscheidungsmethode des «Konsens» «Übereinstimmung der Meinungen» oder «Einigkeit».</i> • <i>Beim Konsent ist man nicht gleicher Meinung und strebt keine übereinstimmende Meinung an. Es reicht aus, dass es keine gewichtigen Einwände gibt.</i> <p>Vorgehen im Konsentprinzip</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Es ist einfacher zusammenzuarbeiten, wenn wir akzeptieren, dass wir verschiedene Präferenzen haben.</i> • <i>Als Präferenz bezeichnet man allgemein das, was einem selber am besten erscheint und man bevorzugen würde.</i> • <i>Es gibt Bereiche, die uns inakzeptabel erscheinen. Es gibt aber Bereiche, in denen wir uns tolerant verhalten können, hier als Toleranzbereich bezeichnet.</i> • <i>Toleranzbereiche zu verdeutlichen, statt nur über präferierte Bereiche zu verfolgen, ergibt in Teams viel mehr Möglichkeiten. Man spricht von Konsent.</i> • <i>Man ist nicht übereinstimmender Meinung, d. h. es gibt unterschiedliche Ansichten.</i> • <i>Wenn wir zu einem Vorschlag einen schwerwiegenden Einwand haben, bedeutet das mehr, als dass uns das nicht gefällt, es handelt sich um ernsthafte Bedenken, das Ziel zu erreichen.</i> • <i>Ansonsten wäre es fürs Erste sinnvoll den Toleranzbereich anzustreben, um mal etwas auszuprobieren.</i> <p>Weg zum Konsent</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Auf dem Weg zum Konsent entwickelt sich das Wissen der Teilnehmenden sich in der Diskussion immer weiter.</i> • <i>Die Teilnehmenden sind gleichberechtigt.</i> • <i>Es werden auf dem Weg zum Konsent diese vier Phasen durchlaufen.</i> 	<p>Konsent</p> <ul style="list-style-type: none"> • «kein Widerstand» / «Zustimmung» • Entscheidungsmethode: Diskussion, bis es keine gewichtigen Einwände mehr gibt <p>Vorgehen im Konsentprinzip</p>  <p>Weg zum Konsent</p> 			



Zeit	Inhaltlicher Ablauf	Methode /Slide	Setting	Zuständigkeit / Moderation	Material / Unterlagen
	<p>1. Informationsphase: Fragen werden geklärt, Informationen ausgetauscht.</p> <p>2. Meinungsbildung: Die Meinungen, Ansichten der Teilnehmenden werden ausgesprochen.</p> <p>3. Konsentformung: Die Gesprächsleitung moderiert die Konsentformung mit den Fragen:</p> <p style="padding-left: 40px;">«Gibt es gegen diesen Vorschlag einen begründeten schwerwiegenden Einwand? »</p> <p style="padding-left: 40px;">«Ist der Vorschlag gut genug für jetzt und sicher genug, um es zu versuchen? »</p> <p>Die Runde dauert so lange, bis es keinen Einwand mehr gibt.</p> <p>4. Beschlussfassung: Sobald es keine begründeten, schwerwiegenden Einwände mehr gibt, ist der Beschluss für den momentanen Lösungsvorschlag gefasst.</p> <p>Rollen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Es werden dazu folgende Rollen benötigt: <ul style="list-style-type: none"> • Die Gruppe wählt ein Mitglied, welches die Gesprächsleitung übernimmt. Die Gesprächsleitung achtet darauf, dass alle zu Wort kommen. Sie hält die Zielerreichung im Auge. • Die Sekretärin, der Sekretär notiert die Argumente. Der Vorschlag kann dadurch weiterentwickelt werden. Sie oder er wird die Ergebnisse aus den Diskussionen zusammenbringen und notiert diese. • Alle Gruppenmitglieder helfen, dass die Diskussion funktioniert und übernehmen Verantwortung für das Ergebnis. Sie können die Gesprächsleitung bei Bedarf auch unterstützen durch motivieren, erinnern. 	 <p>Weg zum Konsent</p> <p>Gesprächsleitung Sekretär, Sekretärin Gruppenmitglieder</p>			


Zeit	Inhaltlicher Ablauf	Methode /Slide	Setting	Zuständigkeit / Moderation	Material / Unterlagen
	<p>Rollenverteilung</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Bevor wir nun in die Arbeitsphase starten, wollen wir die Rolle der Gesprächsleitung und der Sekretärin, des Sekretärs gleich festlegen.</i> • <i>Wer von euch würde gerne die Gesprächsleitung übernehmen? Festlegen</i> • <i>Wer würde in allen Schritten protokollartig die Schritte (Schritt 1 in einem separaten Word Dokument, Schritt 2-4 im Exceltool «Ergebnissicherung Set 3») festhalten? Festlegen</i> <p>Alternative: <i>falls gewünscht, kann in jedem Schritt die Rolle neu verteilt werden. Damit alle die Möglichkeit haben, sich an den Diskussionen zu beteiligen, macht dieser Rollentausch je nach Grösse der Gruppe Sinn. Es macht Sinn, dass der/die Sekretär/in immer dieselbe Person ist, damit sich nur eine Person mit dem Exceltool «Ergebnissicherung Set 3» auskennen muss.</i></p>				

7.2 Rückblick Set 1 & Set 2 und Ausblick Set 3

Ziel	Die Teilnehmenden erhalten einen Überblick über die Arbeitsphase und Ergebnisse der beiden Sets 1 & 2 und werden ins Set 3 eingeführt.
-------------	--

Zeit	Inhaltlicher Ablauf	Methode /Slide	Setting	Zuständigkeit / Moderation	Material / Unterlagen
15'	<p>Bevor wir in die eigentliche Arbeitsphase des Set 3 starten, wollen wir nochmals Rückschau halten und uns erinnern, was wir im Set 1 und 2 für Ziele verfolgt haben.</p> <p>Rückblick: Wo stehen wir? <i>Die Schulleitung erklärt den bisherigen Arbeitsverlauf der im Set 1 & 2 getätigten Arbeiten und den daraus resultierenden Ergebnissen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> Im Set 1 haben wir im Lehrpersonenteam und in der Bildungskommission Themen ermittelt, die uns beschäftigen. Wir haben Gründe und Ursachen diskutiert und ermittelt, wo wir Energie investieren möchten. Schliesslich haben wir gemeinsam (Bildungskommission und Team) unsere Ergebnisse vorgestellt und für ein gegenseitiges Verständnis für die Themen gesorgt und die Ergebnisse abgeglichen. Im Raum aufgehängt, seht ihr nochmals alle Plakate mit den genannten Themen. Im Set 2 haben wir die Inhalte der Bausteine kennen gelernt und sie mit unseren Themen von Set 1 abgeglichen. Zudem haben wir in Set 2 die Bausteine bzw. Themen priorisiert. 	 <p>The slide content includes:</p> <ul style="list-style-type: none"> Agenda: A timeline with a red circle for 'Rückblick' and a yellow circle for 'Ausblick'. Rückblick: Wo stehen wir?: A map of Switzerland with red arrows pointing to different regions. Themen: A table with two columns: 'Thema' and 'Themen für Diskussion'. The 'Themen' column lists 'Gründe und Ursachen'. The 'Themen für Diskussion' column lists 'Daten zur Begründung des thronischen Gründe'. Rückblick: Wo stehen wir?: A second map of Switzerland with red arrows pointing to different regions, similar to the first one. 	Plenum	<p>Moderation</p> <p>Schulleitung</p>	Plakate aus Set 1 und 2


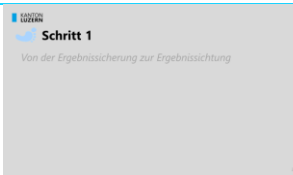
Zeit	Inhaltlicher Ablauf	Methode /Slide	Setting	Zuständigkeit / Moderation	Material / Unterlagen
	<ul style="list-style-type: none"> • Diese Priorisierungen werden uns in der nachfolgenden Arbeitsphase helfen, auf unsere Schule abgestützte, sinnvolle strategische Ziele zu setzen. 				
10'	<p>Wo gehen wir heute hin? <i>Die Schulleitung oder die Prozessbegleitung DVS erklärt, welche Ziele mit der heutigen Sitzung verfolgt werden und welche Tools dafür benötigt werden:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Heute werden wir aufgrund der im Set 1 ermittelten Themen und im Set 2 ermittelten Bausteine definieren, welche strategischen Ziele in den folgenden Jahren angegangen und mit welchen Bausteinen wir diese umsetzen wollen. • In der Strategie- und Zielformulierung geht es darum, Prioritäten zu setzen, Relevantes von weniger Relevantem zu trennen und folglich auch, nicht alles auf einmal angehen zu wollen. • Wir beschränken uns deshalb in der Strategie- und Zielformulierung auf 3 bis 6 strategische Ziele. • Schulleitende sind verantwortlich für die Weiterentwicklung der Schule und die Umsetzung des Qualitätsmanagements. <p>Rollenklärung mit Verantwortlichkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Gemeinde- bzw. Stadtrat und die Bildungskommission tragen die strategische Verantwortung für die Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung an der Schule. • Damit die Bildungskommission und die Schulleitung mit den Lehr- und Fachpersonen die Schule gemeinsam gestalten können, steht ihnen mit «Schule gemeinsam gestalten» eine Reihe aufbereiteter und strukturierter Umsetzungs-ideen für die partizipative Klärung der Fragen «Wo stehen wir?» - «Wo gehen wir hin?» zur Verfügung. • Die Schulleitung ist für die pädagogische und betriebliche Leitung, Führung und Entwicklung der Schule verantwortlich. 		Plenum	Moderation	

Zeit	Inhaltlicher Ablauf	Methode /Slide	Setting	Zuständigkeit / Moderation	Material / Unterlagen
	<p>Wo gehen wir heute hin?</p> <ul style="list-style-type: none"> Schulleitende können so die Impulse und Irritationen aus dem Schulalltag und Bildungskommissionen die übergeordneten Erwartungen aus dem gesellschaftlichen und politischen Umfeld der Schule aufnehmen. Beim Set 1 und 2 war Teamarbeit gefragt. In unseren Diskussionen und der Lösungsfindung haben wir z.T. festgestellt, dass wir unterschiedliche Überzeugungen in uns tragen. Diese Überzeugungen sind tief in uns verankerte Annahmen über die Schule und das Lernen von Kindern und Jugendlichen. Solche Überzeugungen sind geprägt durch die eigene Kindheit und Erziehung, durch Lernerfahrungen in der Schule und im Studium, durch die Entwicklung der persönlichen Reife sowie durch Sozialisierung am Lernort Schule. Überzeugungen helfen im Alltag uns schnell zurechtzufinden und schnell zu urteilen. Wenn es z.B. in eurer eigenen Schulzeit immer absolut mucksmäuschen still sein musste in der Klasse, dann ist es wahrscheinlich, dass ihr die Überzeugung habt, in einer stillen Klasse findet gutes Lernen statt. Dabei kann wer still ist, komplett anderen Gedanken nachhängen. Dies sind Gründe, warum wir gemeinsam und im Dialog und Diskurs unterwegs sind. Die Meinungsvielfalt trägt zu einer Rundumsicht und somit zu guten Lösungen bei. <p>Überblick zum Vorgehen in vier Schritten</p> <ul style="list-style-type: none"> Im Folgenden werden wir mit folgenden 4 Schritten in 4 Arbeitsphasen vorgehen: <ul style="list-style-type: none"> Schritt 1: Von der Ergebnissicherung zur Ergebnissichtung Schritt 2: Konsolidierung der Themen und Bausteine aus Set 1&2 und setzen von Schwerpunkten Schritt 3: Ableitung der strategischen Ziele aus den festgelegten Schwerpunkten (Bausteine) 				

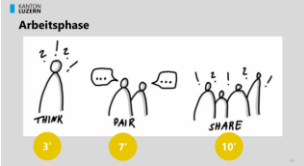
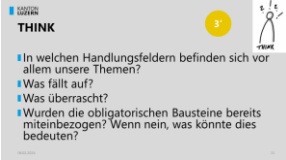
Zeit	Inhaltlicher Ablauf	Methode /Slide	Setting	Zuständigkeit / Moderation	Material / Unterlagen
	Schritt 4: Auswahl der Bausteine zur Umsetzung der festgelegten strategischen Ziele				


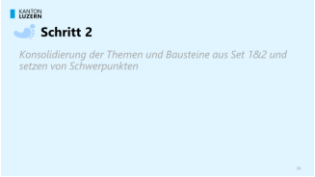
7.3 Arbeitsphase: Festlegen strategische Ziele und Bausteine


Ziele	<ul style="list-style-type: none"> Die Teilnehmenden definieren aufgrund der im Set 1 ermittelten Themen und im Set 2 ermittelten Bausteine, welche strategischen Ziele in den folgenden Jahren angegangen und umgesetzt werden sollen und legen die Bausteine zur Umsetzung der strategischen Ziele fest.
--------------	---



Zeit	Inhaltlicher Ablauf	Methode /Slide	Setting	Zuständigkeit / Moderation	Material / Unterlagen
45'	<p>Los geht's! Wir starten in die Arbeitsphase!</p> <p>Wie bereits erwähnt gehen wir dabei Schritt für Schritt vor. Ziel ist es aufgrund der im Set 1 ermittelten Themen und im Set 2 ermittelten Bausteine zu definieren, welche strategischen Ziele in den folgenden Jahren angegangen und mit welchen Bausteinen wir diese umsetzen wollen.</p>	 <p>Agenda</p> <p>Arbeitsphase in vier Schritten Festlegen der strategischen Ziele und der daraus resultierenden Maßnahmen</p>	Plenum	Moderation	
	<p>Schritt 1: Von der Ergebnissicherung zur Ergebnissichtung</p> <ul style="list-style-type: none"> Wir verschaffen uns im ersten Schritt einen ersten groben Überblick über die Ergebnisse aus Set 1 und 2. Darin konzentrieren wir uns in diesem Schritt auf die Handlungsfelder in «Schulen für alle». 	 <p>Schritt 1 Von der Ergebnissicherung zur Ergebnissichtung</p>	Plenum	Moderation	



Zeit	Inhaltlicher Ablauf	Methode /Slide	Setting	Zuständigkeit / Moderation	Material / Unterlagen
	<ul style="list-style-type: none"> Gibt es Handlungsfelder, welche sich als dringlichere und/oder wichtigere aufgrund der Ergebnisse aus Set 1 und 2 gezeigt haben als andere? <p><i>Die Schulleitung oder Moderation erklärt die Nachbereitung aus Set 2:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> Die Schulleitung hat im Anschluss an die Arbeiten von Set 2 eine Vorarbeit geleistet, indem sie eine Zusammenstellung der Themen aus Set 1 und den daraus resultierenden und gewichteten Bausteinen aus Set 2 in der Excel-Tabelle «Ergebnissicherung Set 2» erstellt hat. Mittels Filter kann man erkennen, mit welchen Bausteinen ein Thema in Verbindung steht. Zudem hat die SL deklariert, ob es ein Thema der Bildungskommission der Schulleitung mit Lehr- und Fachpersonen oder von beiden ist (siehe in den jeweiligen Zellen das Kreuz). <p><i>Die Moderation erklärt den Arbeitsauftrag: Animierte Folie schrittweise erklären.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> In einem ersten Arbeitsschritt wollen wir uns auf die Handlungsfelder konzentrieren. In welchen Handlungsfeldern sieht unser Team und die Bildungskommission grossen, zum Teil oder keinen Handlungsbedarf? Hier auf der Folie sieht ihr die Handlungsfelder des ersten und zweiten Entwicklungsschwerpunktes. <p><i>Darauf hinweisen, dass je nach Entwicklungsschwerpunkt die Handlungsfelder in der entsprechenden Spalte in gleicher Farbe dargestellt sind. Hier lohnt es sich, eventuell auch mit ausgedruckten Formaten (pro Blatt ein Entwicklungsschwerpunkt -> Filter) zu arbeiten.</i></p>	 			


Zeit	Inhaltlicher Ablauf	Methode /Slide	Setting	Zuständigkeit / Moderation	Material / Unterlagen
	<p>Arbeitsphase</p> <p>Wir gehen dabei wie folgt vor:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Think – Alleine denken: Schaut euch die Ergebnisse zuerst alleine an. • Pair - Austauschen: Im Anschluss diskutiert ihr zu zweit. • Share – Teilen und Festhalten: Schliesslich wollen wir unsere Feststellungen im Plenum teilen, diskutieren und im Konsentverfahren festlegen. <p><i>Moderation hilft den Teilnehmenden bei der Wahl einer Gesprächsleitung und einer/s Sekretär/in, falls dies nicht schon in der Vorbereitung geschehen ist. « Es ist auch möglich, dass die Moderation die Gesprächsleitung übernimmt. Die/der Sekretär macht sich im Anschluss an die Wahl mit dem Exceltool «Ergebnissicherung Set 3» vertraut. Sie/er nimmt nicht teil am Dreischritt «Think, Pair, Share». Dies ist wichtig, damit im Anschluss gleich mit dem Exceltool «Ergebnissicherung Set «3 gearbeitet werden kann.</i></p> <p><i>Moderation leitet über zu den Fragen, über welche sich einzeln nun im Punkt «Think» drei Minuten Gedanken machen sollen.</i></p> <p>Think – Alleine denken</p> <p>Schaut euch nun (alleine = think) die Ergebnisse an. Macht euch zu folgenden Fragen Gedanken:</p> <ul style="list-style-type: none"> • In welchen Handlungsfeldern befinden sich unsere Themen? • Was fällt auf? • Was überrascht? • Wurden die obligatorischen Bausteine bereits miteinbezogen? Wenn nein, müssen diese unbedingt mitbedacht werden. 	 	EA		

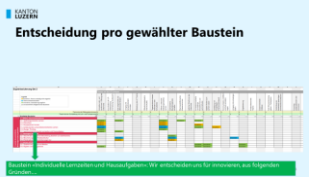
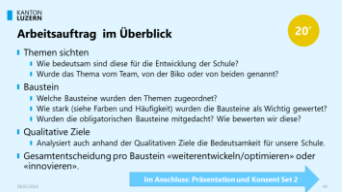

Zeit	Inhaltlicher Ablauf	Methode /Slide	Setting	Zuständigkeit / Moderation	Material / Unterlagen
	<p>Sekretärin/Sekretär hält wichtige Punkte stichwortartig auf einem separaten Word-Dokument fest. Der finale Entscheid wird auf im Exceltool «Ergebnissicherung Set 3» Spalte C festgehalten.</p> <p>Der Sekretär/die Sekretärin überträgt das finale Ergebnis in das Exceltool «Ergebnissicherung 3» Schritt 1: «Konsent aus Set 2» (Spalte C).</p> <p>-> Hinweis: Das Ergebnis aus dem 1. Schritt dient später zur Priorisierung der Themen in der Erstellung der Mehrjahresplanung im Set 3b.</p>				Exceltool «Ergebnissicherung Set 3»
15'	Pause				
120'	<p>Schritt 2: Konsolidierung der Themen und Bausteine aus Set 1&2 und setzen von Schwerpunkten</p> <ul style="list-style-type: none"> Wir konsolidieren die Themen und Bausteine aus Set 1&2 und setzen gemeinsame Schwerpunkte. Es geht also darum, wo wir als Schule unsere gemeinsamen Schwerpunkte sehen. Nun geht es darum, die im Set 1 genannten Themen auf ihren Inhalt und ihre Bedeutsamkeit und die Bausteine aus Set 2 nach Wichtigkeit zu gewichten und im Anschluss daran Schwerpunkte zu setzen. <p>Falls nicht fix festgelegt, wird eine neue Gesprächsleitung und Sekretär/in gewählt.</p>		Plenum	Moderation	5-6 Notebooks Excel: Ergebnissicherung Set 2 oder Ausdruck

Zeit	Inhaltlicher Ablauf	Methode /Slide	Setting	Zuständigkeit / Moderation	Material / Unterlagen																				
	<ul style="list-style-type: none"> Auch in dieser Runde benötigen wir für das Finale eine Gesprächsleitung und einen Sekretär/eine Sekretärin. Wer übernimmt in diesem Schritt diese Funktion? Beide, Gesprächsleitung und Moderation, können sich an der Erarbeitung innerhalb einer Gruppe beteiligen. <p>Obligatorische Bausteine</p> <ul style="list-style-type: none"> In diesem zweiten Schritt ist wichtig, dass wir die vom Kanton festgelegten obligatorischen Bausteine miteinbeziehen. Wurden diese weder vom Team noch von der Kommission als zu «weiterentwickeln» oder «innovieren» bewertet, müssen wir diese ab jetzt in unsere Planung miteinbeziehen und mitdenken. Diese Bausteine sind als obligatorisch deklariert, weil sie im Aufgaben- und Finanzplan drin sind und voraussichtlich mit gesetzlichen Anpassungen verbunden sind. Der Aufgaben- und Finanzplan musste von der DVS zu einem fixen Zeitpunkt erstellt werden, lieber hätten sie die Bausteine zusammen mit den Schulen gesichtet. Die obligatorischen Bausteine müssen in der Phase 1 von der Schule begonnen werden: Das heisst bis spätestens 2027 muss unsere Schule das daran gebundene strategische Ziel miteinplanen und beginnen, daran zu arbeiten. Das bedeutet für uns, dass wir im heutigen Prozess und Festlegung der Ziele die den obligatorischen Bausteinen zu Grunde liegenden strategischen Ziele miteinplanen müssen. Auch da gilt, die Schule bearbeitet basierend auf ihrer Analyse die Teile, die aufgrund der Analyse notwendig sind. Hat eine Schule schon sehr viele Aspekte des obligatorischen Bausteins erreicht, gibt es weniger oder vielleicht auch gar nichts zu bearbeiten. 	 <table border="1"> <thead> <tr> <th>Obligatorischer Baustein</th> <th>Wer ist vom Baustein hauptsächlich betroffen?</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Überfachliche Kompetenzen fördern und beurteilen</td> <td>Teams aller Zyklen</td> </tr> <tr> <td>Lesen fördern</td> <td>Teams aller Zyklen</td> </tr> <tr> <td>Berufsauftrag Schulleitende und gemeinschaftliche Führung</td> <td>Schulführung</td> </tr> <tr> <td>Berufsauftrag Lehr- und Fachpersonen</td> <td>Teams aller Zyklen</td> </tr> <tr> <td>Schule trägt herausforderndes Verhalten</td> <td>Teams aller Zyklen</td> </tr> <tr> <td>Flexibilisierung der Wochenstundentafel</td> <td>Teams aller Zyklen</td> </tr> <tr> <td>Flexible Einschulung</td> <td>Teams Zyklus 1</td> </tr> <tr> <td>Flexibilisierung des 9. Schuljahres</td> <td>Teams Zyklus 3</td> </tr> <tr> <td>Digitale Instrumente zur Förderung und Beurteilung</td> <td>Teams aller Zyklen</td> </tr> </tbody> </table>	Obligatorischer Baustein	Wer ist vom Baustein hauptsächlich betroffen?	Überfachliche Kompetenzen fördern und beurteilen	Teams aller Zyklen	Lesen fördern	Teams aller Zyklen	Berufsauftrag Schulleitende und gemeinschaftliche Führung	Schulführung	Berufsauftrag Lehr- und Fachpersonen	Teams aller Zyklen	Schule trägt herausforderndes Verhalten	Teams aller Zyklen	Flexibilisierung der Wochenstundentafel	Teams aller Zyklen	Flexible Einschulung	Teams Zyklus 1	Flexibilisierung des 9. Schuljahres	Teams Zyklus 3	Digitale Instrumente zur Förderung und Beurteilung	Teams aller Zyklen			
Obligatorischer Baustein	Wer ist vom Baustein hauptsächlich betroffen?																								
Überfachliche Kompetenzen fördern und beurteilen	Teams aller Zyklen																								
Lesen fördern	Teams aller Zyklen																								
Berufsauftrag Schulleitende und gemeinschaftliche Führung	Schulführung																								
Berufsauftrag Lehr- und Fachpersonen	Teams aller Zyklen																								
Schule trägt herausforderndes Verhalten	Teams aller Zyklen																								
Flexibilisierung der Wochenstundentafel	Teams aller Zyklen																								
Flexible Einschulung	Teams Zyklus 1																								
Flexibilisierung des 9. Schuljahres	Teams Zyklus 3																								
Digitale Instrumente zur Förderung und Beurteilung	Teams aller Zyklen																								


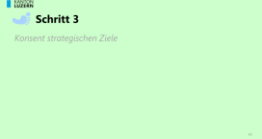

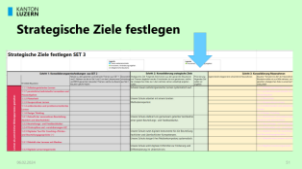
Zeit	Inhaltlicher Ablauf	Methode /Slide	Setting	Zuständigkeit / Moderation	Material / Unterlagen
	<ul style="list-style-type: none"> Bei den blau markierten Bausteinen müssen wir beachten, dass diese für eine gute Implementierung in einem grösseren Zeithorizont denken müssen. Dies wird jedoch erst bei der Erstellung der Mehrjahresplanung von Bedeutung sein. Die obligatorischen Bausteine werden in der nachher euch vorzustellenden Übersicht mit einem + markiert sein. <p>Arbeitsphase Moderation leitet die Teilnehmenden an 5 Gruppen zu bilden und erklärt den genauen Arbeitsauftrag:</p> <p>Die Teilnehmenden bilden gemäss den 5 Entwicklungsschwerpunkten 5 Gruppen.</p> <ul style="list-style-type: none"> Bildet gleich grosse Gruppen. (Wenn möglich 5 Gruppen) In jeder Gruppe sollen möglichst ein Bildungscommissionsmitglied und ein Steuergruppenmitglied sein. Jede Gruppe nimmt sich einem Entwicklungsschwerpunkt an. Ihr benötigt eure Laptops und das Exceltool «Ergebnissicherung Set 2» oder dessen Ausdruck. <p>Schritt 2a: Arbeitsauftrag</p> <ul style="list-style-type: none"> Da jeder Baustein aus einem strategischen Ziel heraus resultiert, legen wir in diesem Schritt fest, wie wichtig für unsere Schulentwicklung anhand der genannten Themen ein Baustein ist. Mit der Übersicht können wir die Gesamtgewichtung der einzelnen Bausteine ermitteln. Dies erfordert eine Diskussion und Festlegung, ob ein Baustein insgesamt den Kategorien «weiterentwickeln» oder «innovieren» zugeordnet werden soll. Der Punkt «bewahren» fällt in diesem Schritt weg, da es um die zukünftige Weiterentwicklung unserer Schule geht. 	 	<p>GA (in 5 Gruppen; pro Entwicklungsschwerpunkt eine Gruppe)</p>		

Zeit	Inhaltlicher Ablauf	Methode /Slide	Setting	Zuständigkeit / Moderation	Material / Unterlagen
	<ul style="list-style-type: none"> Wichtig ist, was bereits in der Einleitung gesagt wurde: die obligatorischen Bausteine müssen wir unbedingt mitdenken. Falls diese vom Team und von der Bildungskommission nicht genannt wurden, müssen sie mitgedacht werden. <p>Grundlagen der Bausteine</p> <ul style="list-style-type: none"> Wichtig bei der nachfolgenden Arbeit ist es, zu bedenken, dass die Bausteine sich auf die Qualitätsbeschreibungen des Orientierungsrahmens Schulqualität abstützen. Der Orientierungsrahmen Schulqualität bildet die Grundlage für die Entwicklungen der Bausteine. Deren Einsatz ermöglicht der Schule eine Weiterentwicklung basierend auf dem Orientierungsrahmen hin zu einer guten oder vorbildlichen Praxis. Im Exceltool «Ergebnissicherung Set 2», welches ihr im Anschluss erhält (bzw. auf TEAMS abgelegt ist), sind jedem Baustein auch die Kriterien «gute» und «vorbildliche» Praxis hinterlegt. Dazu müsst ihr auf den jeweiligen Baustein klicken. <p>Bezug Orientierungsrahmen <i>Folie ist animiert.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> Wenn ihr auf den jeweiligen Baustein klickt, dann erscheinen die Kriterien «gute» und «vorbildliche» Praxis. Oben rechts kommt ihr zurück zur Hauptseite. Wichtig: Der Orientierungsrahmen hilft euch, eine erste grobe Einschätzung über die Qualität an unserer Schule und in eine Diskussion darüber zu kommen. Anhand des Handlungsschwerpunktes «Lernen als persönlicher Bildungsprozess gestalten» zeige ich Euch Beispielhaft das Vorgehen. 	 			

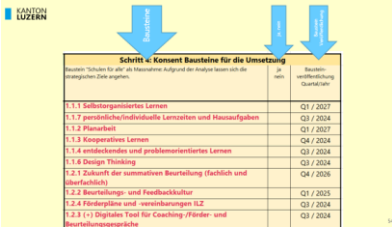
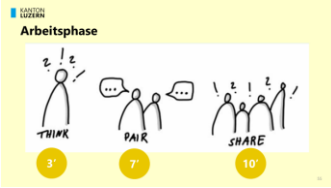
Zeit	Inhaltlicher Ablauf	Methode /Slide	Setting	Zuständigkeit / Moderation	Material / Unterlagen
	<p>Ergebnissicherung Set 2 – kurz erklärt</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklungsschwerpunkte, Handlungsfelder, Bausteine: In der Vertikalen seht ihr die Entwicklungsschwerpunkte mit den zugehörigen Themenfeldern und den Bausteinen. • Themen Set 1: In der Horizontalen hat die Schulleitung die im Set 1 ermittelten Themen ergänzt. • Priorisierung Bausteine: Die den Themen zugewiesenen Bausteine wurden vom Team und der Bildungskommission nachfolgenden Kriterien priorisiert: <ul style="list-style-type: none"> • «bewahren» = orange: Dies bewahren wir und gehen es im Moment nicht an. • «weiterentwickeln» = blau: Wichtig, dass wir den Baustein zum Thema bearbeiten, wir entwickeln es weiter. • «innovieren» = grün: In diesem Thema steckt Herzblut drin, da möchten wir etwas verändern. • Nachdem alle Beteiligten im Set 2 die Bausteine und die Themen priorisiert hatten, hat die Schulleitung diese Priorisierung übernommen und in dieser Tabelle gemäss den vorgegebenen Begriffen «bewahren», «innovieren» oder «weiterentwickeln» zugeordnet <p>Entscheidung pro gewählter Baustein</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entscheidet bei jedem Baustein, ob dieser nun gesamthaft als zu «weiterentwickeln/optimieren» oder «innovieren» zu bewerten ist. • Eine ausführliche Diskussion dieser Gesamtentscheidung ist unerlässlich. 				

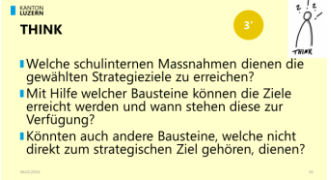
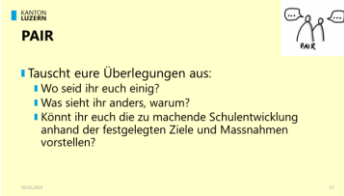
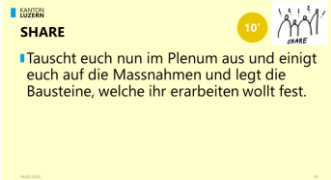

Zeit	Inhaltlicher Ablauf	Methode /Slide	Setting	Zuständigkeit / Moderation	Material / Unterlagen
	<p><i>Folie ist animiert.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Verschafft euch einen Überblick über die qualitativen Ziele der «guten Praxis» und der «vorbildlichen Praxis» gemäss Orientierungsrahmen Schulqualität (verlinkt siehe Exceltool). • Diskutiert, entscheidet und trägt in das Exceltool «Ergebnissicherung Set 2» in die hinterste Spalte ein, ob ihr den jeweiligen Baustein gesamthaft a) ausschliesst, b) optimiert oder c) innoviert (siehe drop and down – Liste). • Obligatorische Bausteine: Wurden diese mitgedacht? <p><i>Das Exceltool «Ergebnissicherung Set 2» muss von allen 5 Gruppen in Kooperation bearbeitet werden können. Im Anschluss muss es gross via Beamer präsentiert werden können.</i></p> <p><i>Moderation weiss im Anschluss die Gruppen, mit der Arbeit zu starten. Als Überblick wird die nächste Folie gezeigt.</i></p> <p><i>Moderation weiss die Teilnehmenden an, den» Arbeitsauftrag im Überblick« durchzulesen.</i></p> <p><i>Moderation stoppt nun die Arbeitsphase und bittet alle Beteiligten zurück ins Plenum zu kommen.</i></p> <p><i>Die Ergebnisse sollen direkt live in das Exceltool «Ergebnissicherung Set 2» eingetragen werden. Dies wird gross via Beamer präsentiert.</i></p> <p><i>Die Gesprächsleitung übernimmt im Anschluss das Konsentverfahren. Der/die Sekretär/in notiert nun im Exceltool «Ergebnissicherung Set 3» die besprochenen Punkte und den Gesamtentscheid.</i></p>	  			

Zeit	Inhaltlicher Ablauf	Methode /Slide	Setting	Zuständigkeit / Moderation	Material / Unterlagen
	<p><i>Dies dient als Wegleitung für die Gesprächsleitung.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Jede der 5 Gruppen stellt nun die besprochenen Ergebnisse zum jeweiligen Entwicklungsschwerpunkt den anderen Mitgliedern vor. Begründet eure Entscheidungen. • Die anderen Mitglieder können kritische Fragen stellen. • Im gemeinsamen Diskurs wird gemeinsam entschieden, welcher Baustein als wichtig (optimieren, innovieren) empfunden wird. • Der Sekretär/die Sekretärin trägt wichtige Überlegungen und Diskussionspunkte in die Spalten E des Exceltools ein. <p><i>Die Exceltabelle «Ergebnissicherung Set 3» kann direkt via Beamer für alle sichtbar projiziert werden.</i></p> <p>Ergebnissicherung <i>Die Sekretärin/der Sekretär hält unsere Überlegungen und Entscheide in dieser Tabelle fest.</i></p> <p>Schaut euch die Tabelle nun nochmals in Ruhe an. Wurde alles notiert? Fehlt etwas? Konsent: Gibt es zu diesem Vorschlag noch schwerwiegende Einwände oder ist er gut genug, um damit weiterzuarbeiten?</p> <p><i>Ergänzungen werden gemacht und final das Endergebnis Schritt 2 festgehalten.</i></p> <p>Beschlussfassung <i>Gemeinsame Beschlussfassung: Sichtet nun nochmals die Tabelle. Hat niemand mehr Einwände gegen die vorgenommene Priorisierung? Wenn nein, dann kann der Schritt 2 abgeschlossen werde.</i></p>		Plenum		

Zeit	Inhaltlicher Ablauf	Methode /Slide	Setting	Zuständigkeit / Moderation	Material / Unterlagen
15'	Pause				
45'	<p>Schritt 3: Konsent strategische Ziele</p> <ul style="list-style-type: none"> Vor der Pause wurden unsere Entscheidungen im Exceltool «Strategische Ziele Set 3» festgehalten. Mit Hilfe dieses Tools können wir und direkt die strategischen Ziele (siehe Exceltool «Strategische Ziele Set 3» = Schritt 2) ablesen. Im Schritt 3 leiten wir die strategischen Ziele aus den festgelegten Schwerpunkten ab. Alle Bausteine sind einem oder zwei strategischen Zielen verpflichtet. Da wir im Set 2 die Bausteine unseren Themen zugeordnet haben, hilft uns dies nun, direkt zu den strategischen Zielen zu kommen. <p><i>Moderation fordert die Teilnehmenden auf - falls ein Wechsel gewünscht wird - wiederum eine Gesprächsleitung und eine Sekretärin/einen Sekretär zu bestimmen.</i></p> <p>Ergebnisse festhalten</p> <ul style="list-style-type: none"> Nachdem wir im Schritt 2 die Bausteine priorisiert und festgelegt haben, können wir nun direkt die strategischen Ziele daraus ablesen. Bestimmt nun im Konsentverfahren, welche strategischen Ziele ihr in den nächsten Jahren aufnehmen wollt. Denkt daran, dass 	  	Plenum	Moderation	Exceltool «Ergebnissicherung Set 3»

Zeit	Inhaltlicher Ablauf	Methode /Slide	Setting	Zuständigkeit / Moderation	Material / Unterlagen
	<p>die strategischen Ziele, welche aus den obligatorischen Bausteinen herausresultieren, zwingend angegangen werden müssen. Obligatorische Bausteine müssen bis 2027 begonnen werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> Anhand welcher Daten könnt ihr begründen, weshalb die gewählten strategischen Ziele innoviert werden sollen? <p><i>Gesprächsleitung führt durch die Diskussion. Sekretär/Sekretärin notiert die Ergebnisse in die Spalte H im Exceltool «Ergebnissicherung Set 3»..</i></p> <p>Beschlussfassung</p> <ul style="list-style-type: none"> Sichtet nun nochmals die Tabelle. Gibt es gegen die Priorisierung schwerwiegende Einwände oder ist die Priorisierung gut genug, um damit weiterzuarbeiten? <p><i>Schritt 3 wird abgeschlossen.</i></p>				
45'	<p>Schritt 4: Bausteine für die Umsetzung der festgelegten strategischen Ziele</p> <ul style="list-style-type: none"> Im letzten Schritt 4 überlegen wir uns gemeinsam mit Hilfe welcher Bausteine die Schule die festgelegten strategischen Ziele in Angriff nehmen kann. Die Bausteine von «Schulen für alle» dienen der Schule zur Umsetzung der strategischen Ziele. Aus einer Analyse im Baustein werden zu einem späteren Zeitpunkt die entsprechenden Massnahmen abgeleitet. <p><i>Moderation fordert die Gruppe auf - falls ein Wechsel gewünscht wird - wiederum eine Gesprächsleitung und eine Sekretärin/einen Sekretär zu bestimmen.</i></p>		Plenum	Moderation	Exceltool «Ergebnissicherung Set 3»


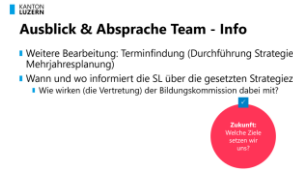
Zeit	Inhaltlicher Ablauf	Methode /Slide	Setting	Zuständigkeit / Moderation	Material / Unterlagen
	<p>Ergebnisse festhalten</p> <p>Pro festgelegtem strategischen Ziel überlegen wir uns mit Hilfe welcher Bausteine die Schule die festgelegten strategischen Ziele in Angriff nimmt.</p> <ul style="list-style-type: none"> Baustein «Schulen für alle»: Hier sind nochmals die Bausteine aufgelistet, welche der Kanton zur Bearbeitung und Zielerreichung des festgelegten strategischen Zieles zur Verfügung stellt. Ja, nein: Im Konsentverfahren bestimmen die Teilnehmenden, ob sie diesen Baustein in die Mehrjahresplanung aufnehmen wollen. Obligatorische Bausteine müssen verpflichtend aufgenommen werden. Die Schule wird bei jedem obligatorischen Baustein zumindest eine Analyse vornehmen müssen. Bausteinveröffentlichung: Diese Spalte gibt an, in welchem Quartal des jeweiligen Kalenderjahres der Baustein zur Verfügung steht. Diese Angabe ist wichtig für die Ausgestaltung des Leistungsauftrages (siehe Set 3b). <p>Arbeitsphase</p> <p>Wir gehen dabei wie folgt vor:</p> <ul style="list-style-type: none"> Think: Schaut euch die Ergebnisse zuerst alleine an. Pair: Im Anschluss diskutiert ihr zu zweit. Share: Schliesslich wollen wir unsere Feststellungen im Plenum teilen, diskutieren und im Konsentverfahren festlegen. Dazu (im Punkt «Share») benötigen wir eine erste Gesprächsleitung und eine/n Sekretär/in. <p><i>Moderation hilft den Teilnehmenden bei der Wahl einer Gesprächsleitung und einer/s Sekretär/in - falls ein Wechsel gewünscht wird. Es ist auch möglich, dass die Moderation die Gesprächsleitung übernimmt. Moderation leitet über zu den Fragen, über welche sie sich nun im Punkt «Think» drei Minuten Gedanken machen sollen.</i></p>	 			

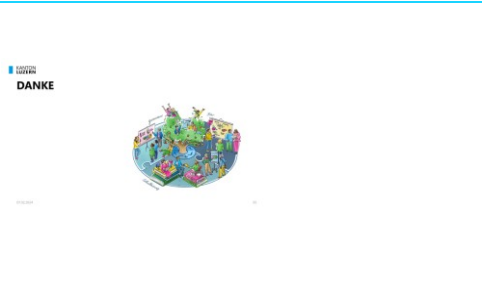

Zeit	Inhaltlicher Ablauf	Methode /Slide	Setting	Zuständigkeit / Moderation	Material / Unterlagen
	<p>Think – Alleine denken Schaut euch nun (alleine = think) die Ergebnisse an. Macht euch zu folgenden Fragen Gedanken:</p> <ul style="list-style-type: none"> In welchen Handlungsfeldern befinden sich unsere Themen? Was fällt auf? Was überrascht? Wurden die obligatorischen Bausteine bereits miteinbezogen? Wenn nein, was könnten die Gründe dafür sein? <p>Im Anschluss diskutiert ihr zu zweit.</p> <p>Pair - Austauschen</p> <ul style="list-style-type: none"> Tauscht eure Überlegungen aus: <ul style="list-style-type: none"> Wo seid ihr euch einig? Was sieht ihr anders, warum? Wurden die obligatorischen Bausteine bereits miteinbezogen? Wenn nein, was könnten die Gründe dafür sein? <p>Share – Teilen und festhalten <i>Moderation nimmt alle Gruppen zusammen. Moderation erklärt, dass sie im nächsten Punkt «Share» nun im Konsentverfahren gemeinsam die Massnahmen festlegen wollen.</i></p> <p>Konsent Gesprächsleitung (siehe Konsentverfahren) leitet die Diskussion an. Sekretärin/Sekretär hält wichtige Punkte stichwortartig fest und notiert ob ein Baustein bearbeitet werden soll (ja), nicht bearbeitet werden soll (nein).</p> <p>Sichtung und Beschlussfassung</p> <ul style="list-style-type: none"> Schaut euch die Tabelle nun nochmals in Ruhe. Wurde alles notiert? Fehlt etwas? Gibt es noch schwerwiegende Einwände? Ist das Ergebnis für alle gut genug, um damit weiterzuarbeiten? 	   	<p>EA</p> <p>PA</p> <p>Plenum</p>		

7.4 Check-out

Ziele	Die Schulleitung oder Prozessbegleitung DVS holt Eindrücke der Teilnehmenden ab. Die Teilnehmenden wenden ein Feedbackinstrument an.
--------------	---

Zeit	Inhaltlicher Ablauf	Methode /Slide	Setting	Zuständigkeit / Moderation	Material / Unterlagen
------	---------------------	----------------	---------	----------------------------	-----------------------

10'	<p>Wir kommen zum letzten Punkt der heutigen Agenda: zum Check Out.</p> <p>Ausblick</p> <ul style="list-style-type: none"> • Heute haben wir, die Schulleitung / Prozessbegleitung, Bildungskommission und Steuergruppe gemeinsam die Ziele die als Gesamtschule in den nächsten Jahren angestrebt werden, definiert. • Im Anschluss, mit Hilfe des Sets 3b, erstellt die Schulleitung mit einer Delegation aus Bildungskommission und evtl. Steuergruppe einen Teil des kantonalen und betrieblichen Leistungsauftrages. • Das Team wird nach dem Set 3b über den Stand der gesetzten Ziele und Massnahmen von der Schulleitung und eventuell Vertretung von Steuergruppe und der Bildungskommission transparent informiert. <p>Absprache</p> <ul style="list-style-type: none"> • Weitere Bearbeitung: Terminfindung (Durchführung: Strategie-, Mehrjahresziele) <p><i>Für die Weiterarbeit braucht es evtl. nicht die gesamte Steuergruppe und Bildungskommission. Dies gemeinsam diskutieren, abwägen und entscheiden wer genau dabei sein wird. Datum setzen.</i></p>	 <p>Agenda</p> <ul style="list-style-type: none"> • Check Programm • Ziele • Diskussion • Check und Ausblick & Vertretung  <p>Ausblick & Absprache Team - Info</p> <ul style="list-style-type: none"> • Weitere Bearbeitung: Terminfindung (Durchführung Strategie-, Mehrjahresplanung) • Wann und wo informiert die SL über die gesetzten Strategziele? • Wie wirken (die Vertretung) der Bildungskommission dabei mit? <p>Zukunft Wann und wo wird es sein?</p>	Plenum	Moderation	
-----	--	--	--------	------------	--

	<p>Danke</p> <p>Wir haben heute gemeinsam wichtige Entwicklungsschritte für unsere Schule festgelegt. Dank eurer Bereitschaft zur Zusammenarbeit konnten wir diese Arbeiten breit abgestützt vornehmen und partizipativ vorantreiben. Ich bin überzeugt, dass wir dadurch unsere Schule erfolgreich und positiv weiterentwickeln können. Vielen Dank für euer Engagement! Nun gebe ich euch gerne nochmals zum Schluss das Wort...</p>				
30'	<p>Abschluss</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abschluss passend zum Einstieg: Die Teilnehmenden machen sich kurz Gedanken und teilen im Plenum im Anschluss eine Erkenntnis mit. <p><i>Ganz am Anfang haben wir über Veränderungen und was sie in uns auslösen geredet. Wir haben heute strategischen Ziele festgelegt, welche unsere Schule weiterentwickeln wollen. Und wir haben Massnahmen festgelegt.</i></p> <p><i>Was löst das in dir aus?</i></p> <p><i>Welche machen dir eher Mühe und warum?</i></p> <p><i>Über welche Veränderung (Change -> Strategieziele) würdest du dich besonders freuen?</i></p> <p><i>Was würdest du am liebsten sofort anpacken?</i></p>	 <p>SCHULEN für ALLE zusammen wachsen – Menschen stärken</p>	Plenum	Moderation	

8 Weiteres Vorgehen

In einem ersten Schritt werden vorbereitend zu Set 3b «Leistungsauftrag – Strategische Ziele und Mehrjahresplanung» die strategischen Ziele in den Leistungsauftrag übertragen. Eine Anleitung dazu befindet sich den Dokumenten zu Set 3b.

In einem zweiten Schritt erstellt die Schulleitung zusammen mit Vertretenden aus der Bildungskommission und evtl. einer Vertretung der Steuergruppe die Mehrjahresplanung für die Schule. Eine mögliche Vorgehensweise ist in Set 3b «Leistungsauftrag – Strategische Ziele und Mehrjahresplanung» beschrieben.